

los richtig, dass Hunde für Kinder gefährlich sein können. Sie sind statistisch aber längst nicht so gefährlich wie Gewässer, Kinderspielplätze, Skateboards und Fahrräder und nicht annähernd so gefährlich wie die eigene Familie, Freunde, Schusswaffen oder Autos.

CHRISTINE RETTBERG, BREMEN

Zum Thema „Abwrackprämie“:

Verschiebung des Problems

Die Verlängerung der Abwrackprämie ist eine Verlängerung des unsinnigen Strohfeuers, da das Absatzproblem der Auto-Industrie dadurch nur weiter verschoben wird. Steuergelder werden zum Nachteil der kommenden Generationen verschleudert und gehen zum großen Teil ins Ausland und die Gebrauchtwagenhändler werden weiter ruiniert. Und die CDU konnte sich diesem weiteren Wahlgeschenk aus wahltaktischen Gründen nicht widersetzen, dazu ist sie zu schwach.

JÜRGEN SCHULZ, BUCHHOLZ

Zum Thema „Linie 4“:

Warum kein Bus?

Das Thema „Linie 4“ spaltet die Gemeinde Lilienthal in zwei Teile. Dabei ist dieses Thema ein hervorragendes Beispiel, wie auf der einen Seite mit Steuergeldern verschwenderisch umgegangen wird und auf der anderen Seite, wie entscheidungsunfähig Politiker heute agieren. Die Fakten sprechen aber für sich: Man schaffte es in 30 Jahren weder eine Umgehungsstraße nach Bremen zu bauen (die jetzige hört vor Borgfeld auf und verursacht dort ein mittleres Verkehrschaos) noch das Industriegebiet vernünftig anzubinden (die Endstation endet

kurz vorher). Dabei wäre es doch ein Leichtes gewesen, den Bus der BSAG in das Industriegebiet in einer Schleife fahren zu lassen. Statt dessen diskutiert man jahrelang über die Straßenbahnlinie 4, die neue Probleme nach sich ziehen würde (Bausubstanz der Häuser, insolvent gehende Geschäfte etc.). Warum die Anbindung mit einem Bus keine Alternative ist, geht mir jedenfalls nicht in den Kopf (die Umweltverschmutzung durch eine Bahn ist durch zunehmende Staus und die Erzeugung des Stroms auch nicht unerheblich!). Grundsätzlich braucht man aber, unabhängig von den Pro und Contras, mal eine Strategie (wieso wird ein Bauabschnitt bereits angefangen, obwohl die Gesamtrealisierung nicht klar ist?), die festlegt, wie man nun endgültig vorgeht.

Prof. Dr. Kai-Oliver Detken, Grasberg

Zum Artikel „Spielst Du ein Instrument?“ vom 28. März:

Gucken Sie vorbei!

„Wir laden Sie ein, Herr Last“, das meinen alle Sebaldsbrücker. „Hansi, besuche uns mal wieder“, das sagen die älteren Zeitzeugen, ob sie nun Haake heißen oder Streithoff oder op den Zieken oder ... Die Sebaldsbrücker Schule gibt es noch, nun gut, sie hat sich etwas verändert, aber Ihr Elternhaus sieht fast noch genauso aus wie früher. Das Rathaus in Hemelingen, dort haben Sie einst geheiratet, ist dem Verfall überlassen – leider. Das Schlossparkbad, Sie zählten einst zu den Stammgästen, wurde dagegen prächtig hergerichtet. Sie werden begeistert sein. Auch der Schlosspark ist immer einen Besuch wert. Erfreuen Sie sich dort an den Steinskulpturen. Sie sind das Ergebnis eines Bildhauersymposiums aus dem Jahre 1988. Studierende der Hochschule für Künste